



Gesellen-Freisprechungsfeier im Opernpalais Berlin

„Wenn man den richtigen Beruf gewählt hat, dann war dies eine Entscheidung fürs Leben. Kälteanlagenbauer, das war Ihre richtige Entscheidung!“ Mit diesen Worten bestätigte Obermeister Christian Scholz zugleich die hohe Ausbildungsqualität der Kälteanlagenbauerbetriebe, die diese in den Bundesländern Berlin und Brandenburg erreicht haben. Die Gesellenprüfungsergebnisse August 1998 und Februar 1999 sprechen hier eine ganz deutliche Sprache:

Gesellenprüfung August 1998

15 Teilnehmer verzeichnete diese Prüfung, für deren Durchführung der Prüfungsausschuß Berlin-Brandenburg unter der



„Wenn man den richtigen Beruf gewählt hat, dann ist dies eine Entscheidung fürs Leben. Kälteanlagenbauer, das war Ihre richtige Entscheidung!“ Obermeister Christian Scholz bei seiner Begrüßung der jüngeren und älteren „Jung“gesellen anläßlich der Freisprechung

Leitung von Hartmut Bartelt und den Herren Kleinschmidt, Preuß, Leischner und Studiendirektor Rellermeier verantwortlich zeichnete. Teilnehmer an der August-Prüfung waren

überwiegend Umschüler, die mit ihren Prüfungsergebnissen bestätigt haben, daß eine „Flexibilität“ in der beruflichen Veränderung weder vor einer bestimmten Alterschwelle noch vor höheren handwerklichen Wissensanforderungen halt macht. Hier nun die Ergebnisse der Gesellenprüfung:

2 x gut,
7 x befriedigend,
5 x ausreichend,
1 x nicht bestanden.



Etwa 130 Personen nahmen an der offiziellen Gesellen-Freisprechung der Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg am 23. April im Opernpalais Unter den Linden in Berlin teil

Prüfungsbester wurde Eugen Wiebe mit einer „1“ im praktischen und einer „2“ im fachtheoretischen Prüfungsteil. Zweitbester Denis Otto, ebenfalls mit der Gesamtnote „gut“. Bedauerlicherweise können aus Altersgründen weder Herr Wiebe noch Herr Otto am Bundesleistungswettbewerb 1999 teilnehmen. Alle „Umschüler“ fanden einen dauerhaften Arbeitsplatz, allein drei von ihnen, die Herren Fredy Lottemoser, Detlef Möller und Tobias Rückert, sind jetzt bei der Firma KAELTRO in Berlin beschäftigt.

Gesellenprüfung Februar 1999

Ein ähnlich gutes Prüfungsergebnis gab es hier im Vergleich mit den Umschülern für die jüngeren Prüfungsteilnehmern und anschließende „Jung“gesellen zu verzeichnen. Bei 12 Teilnehmern gab es folgende Leistungsbewertungen:

2 x gut,
6 x befriedigend,
2 x ausreichend,
3 x nicht bestanden.

Statistisch gesehen also eine mehr als dreimal höhere Durchfallquote gegenüber den Umschülern, trotz derer um mehr als ein Jahr verkürzter



Alter schont vor Leistung nicht. Hut ab vor Fredy Lottemoser (links Innungsreferentin Angela Deppe), der sich in einem Alter von mehr als 50 Jahren den Gesellenbrief als Kälteanlagenbauer zielorientiert erarbeitet hat. Hierfür neben dem Händedruck des Chefs ein dauerhafter Arbeitsplatz in der Firma KAELTRO, Berlin

des (Bester des Prüfungsjahrgangs) am Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend teilnehmen darf, der zu diesem Zeitpunkt nicht älter als 23 Jahre alt ist und mindestens



Ausbildungszeit. Prüfungsbester wurde Robert Schütt mit einer „2“ in beiden Prüfungsteilen, er siegte knapp vor Klemens Fechner, dieser mit gleichem Gesamtergebnis. Keine Kuriosität, sondern auch hier griffen die ZDH-Statuten, die besagen, daß nur derjenige als Prüfungsbester eines Bundeslan-

die Note „2“ im praktischen Teil der Gesellenprüfung erreicht hat. Und die Altersgrenze ist nun hier für die Prüfungsbesten Schütt und Fechner die natürliche, aber auch vom Handwerk gewollte Sperre.

DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Was aber hier aus der angeführten Gesamtbenotung nicht ersichtlich wird: Tatsächlich erreichten 9 (!) Teilnehmer an der Gesellenprüfung in Berlin im praktischen Prüfungsteil die Note „2“! Und dies bestätigt die

Rudolph und Partner, Brinkmann und Wiehn, KAELTRO sowie GePra stark angestiegen ist. Eine Innung, aber zwei Teilnehmer am Bundesleistungswettbewerb. Denn die Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-

ßen „Flagge“ zeigen. Denn schon am Anfang seiner an die „Jung“gesellen (altersmäßig mehr oder minder) gerichteten Ansprache erklärte Pütz, daß er gerne von der Bundesstadt Bonn in die Bundeshauptstadt Berlin aus diesem erfreulichen Anlaß gekommen sei. „Wir sind nicht irgendwer, sondern wir sind Kälteanlagenbauer und in Kälte-Klima-Fachbetrieben zunächst als Mitarbeiter und später eventuell auch selbständig tätig, aber gleichermaßen in der Verantwortung stehend.“ Mit diesem Fingerzeig wollte Rudolf Pütz auch den anwesenden Kälteanlagenbauer-Gesellen ins Bewußtsein rücken, wie wichtig es sei, sich mit einem einheitlichen Auftreten auch im beruflichen Außenbereich umfassend und kompetent für den Bereich Kälte-Klima darzustellen, um damit gleichzeitig zu zeigen, daß dieser Berufsstand eine volkswirtschaftlich beachtliche Leistung für die Allgemeinheit erbringt. Dies auch mit einem anerkennenden

chungsfeier im Opernpalais, am 23. April 1999 in Berlin, die im geselligen Teil schließlich noch mit „einem Meter Bier“ (verschiedene Sorten auf einem Meterbrett) im ebenso traditionsreichen Nikolei-Viertel ausklang.
P. W.



Ein Erinnerungspreis für die beiden Februar-Prüfungsbesten. Links Robert Schütz (Ausbildungsbetrieb KAELTRO), 1. Platz, rechts Klemens Fechner (Ausbildungsbetrieb Zechert), 2. Platz. Rechts außen Hartmut Bartelt, Prüfungsvorsitzender; ohne ihn läuft nichts

eingangs gemachte Bemerkung, daß die Ausbildungsqualität in Berlin und Brandenburg dank der Ausbildungsbetriebe Benndorf und Hildebrandt (diese Firma wurde im Monat März von der Handwerkskammer

Brandenburg ist, weil länderübergreifend, berechtigt, zwei Teilnehmer zum Bundesleistungswettbewerb zu entsenden! Für „Berlin“ wird dies Lars Haßhoff sein, für „Brandenburg“ Stefan Riedel. Schön, daß es zur Auswahl so viele „2er“ im Berlin-Brandenburger Kälteanlagenbauerhandwerk gibt!

Die für beide Prüfungsteilnehmer gemeinsame Freisprechungsfeier fand nun am Abend des 23. April in einem recht feierlichen Rahmen und in würdigem Ambiente im ersten Stock des traditionsreichen Restaurants „Opernpalais“ an der Straße Unter den Linden, direkt neben der Deutschen Oper und gegenüber dem Zeughaus statt. Das Zusammenwachsen der Verbände zeigt immer stärker sichtbare Wirkung. So nahm VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz erstmals auch an einer Gesellenfreisprechungsfeier teil – und nicht zufällig war dies Berlin. Vielleicht wollte der auch für die BIV-Geschäftsstelle Hauptverantwortliche gewisserma-



Alle 23 „Jung“gesellen (August 1998 und Februar 1999) stellten sich zur Gesellenfreisprechung am 23. April im Opernpalais Berlin dem Fotografen. Tolle Leistungsergebnisse wurden erzielt, da wirkt selbst Obermeister Scholz hinter dem Podium etwas klein. Rechts außen Berufsschullehrer Henning Mundt aus Hamburg



Besten unter den Besten. Praktisch „1“, theoretisch „2“ = Gesamtnote „2“. Eugen Wiebe war Umschüler, jetzt ist er Kälteanlagenbauer. Hut ab!

Berlin für ihr besonders Engagement in der Ausbildung ausgezeichnet), Kleinschmidt, Funk, Zechert, Grasso, Mock,

Seitenblick auf VDKF-Landesvorsitzenden Ralf Benndorf, der stolz darauf sein darf, daß nicht nur seine Tochter Kerstin, sondern seit der Februar-Prüfung nun auch Sohn Tobias Benndorf Kälteanlagenbauer-Gesellin bzw. -Geselle sind. Dies war eines der erfreulichsten Merkmale der Freispre-



Kälteanlagenbauer-Familie Benndorf (v. l.): Kerstin Benndorf (Gesellin), Ralf Benndorf (Meister), Angelika Benndorf („Kälteanlagenbauer-Mutter“), Tobias Benndorf („Jung“geselle)

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Airedale Kälte-Klima GmbH, Mühlheim/M., und der Firma Axair GmbH, Garching.